

---

# PROTOKOLL

---

über die Sitzung der Verbandsversammlung des Abfallwirtschaftsverbandes Unterland, stattgefunden am 27. November 2025 im Hotel Cafe-Zillertal, Strass im Zillertal.

**Beginn:** 16.00 Uhr

**Ende:** 16.50 Uhr

## **Anwesend:**

Obmann Ing. BGM Hannes Fender, Pill  
Obmann-Stv. BGM Klaus Gasteiger, Kaltenbach  
BGM Karl Moser, Achenkirch  
VBM Ing. Bernhard Brugger, Aschau i. Zillertal  
VBMin Veronika Dengg, Bruck a. Ziller  
BGMMin Marion Wex, Buch i. Tirol  
BGM Martin Harf, Eben a. Achensee  
BGM Andreas Kröll, Finkenberg  
BGM Mag. Dominik Mainusch, Fügen  
BGM Josef Brunner, Gallzein  
BGM Andreas Haas, Gerlos  
BGM Josef Kerschdorfer, Gerlosberg  
BGM Hansjörg Kreidl, Hainzenberg  
BGM Daniel Schweinberger, Hart i. Z.  
BGM Alexander Tipotsch, Hippach  
BGM Dietmar Wallner, Jenbach  
BGM Hans Jörg Moigg, Mayrhofen  
BGM Hansjörg Jäger, Ried i. Zillertal  
BGM Hans Schreyer, Rohrberg  
BGM Josef Wibmer, Schlitters

VBM Mag. Martin Wex, Schwaz  
BGM Franz Hauser, Schwendau  
BGM Michael Huber, Stans i. Tirol  
BGM Helmut Margreiter, Steinberg a. R.  
BGM Ing. Karl Eberharter, Strass i.Z.  
BGM Ing. Franz Kolb, Stumm  
BGM Mag. Georg Danzl, Stummerberg  
BGM Florian Gartlacher, Terfens  
BGM Simon Grubauer, Tux  
BGM Ing. Josef Bucher, Uderns  
BGM Karl-Josef Schubert, Vomp  
VBM Johannes Irowec, Weer  
BGM Gerhard Angerer, Weerberg  
VBM Mag. Joachim Kienzl, Zell a. Ziller  
BGM Andreas Fankhauser, Zellberg

GF Dr. Alfred Egger, ATM  
Franz Hoppichler, Abfallberater ATM  
Harald Lechner, Abfallberater ATM  
Silvia Mühlbacher, Schriftführerin AWWU

## **Entschuldigt:**

BGM DI Heinz Ebenbichler, Brandberg, BGM Ing. Josef Unterweger, Fügenberg, BGM Friedrich Steiner, Ramsau und BGM Ing. Stefan Schiestl, BSc., Wiesing.

## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Protokollunterfertigung (11.06.2025)
3. Bericht Obmann
4. Bericht GF Dr. Egger, ATM
  - A) Allgemeines
  - B) Fertigstellung Wiegon Abfallinformationssystem Leuchtturmprojekt
  - C) Umstellung auf Holsystem für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle
5. Beschluss Ausschreibung Sammlung Biomüll im Zillertal
6. Bericht Überprüfungsausschuss
7. Beschluss Voranschlag 2026
8. Allfälliges

## **Sitzungsverlauf und Beschlüsse:**

### **1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann**

Der Obmann begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

## 2. Protokollunterfertigung (11.06.2025)

Das Protokoll der Sitzung der Verbandsversammlung vom 11. Juni 2025 wurde allen Mitgliedsgemeinden per Email zugesandt. Es wird einstimmig genehmigt und unterfertigt.

## 3. Bericht des Obmannes

Der Obmann berichtet über die Verhandlungsgespräche mit der Fa. Wildauer bezüglich Recyclinghof Wildauer in Mayrhofen. Der Betreiber des Recyclinghofs zeigt sich kooperativ und die Gespräche gehen in die Abschlussphase.

Es wird ähnliche Vorgaben wie bei anderen Recyclinghöfen geben. Zahlungspflichtige Fraktionen werden gewogen sowie alle Fraktionen korrekt aufgezeichnet. Die Lieferungen erfolgen wie vorgesehen ins Ahrental zur Weiterverarbeitung. Der Obmann weist darauf hin, dass das nächste Gespräch mit Fa. Wildauer und ATM-GF ist am 16. Dezember geplant, um über die letzten Details zu verhandeln. In Folge wird es ein Gespräch mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden im hinteren Zillertal geben. Eine Schließung des Recyclinghofs Wildauer ist nicht beabsichtigt, da die Kapazitäten für den Regionalen Recyclinghof Mayrhofen nicht ausreichend gegeben sind. Die Verbandsgemeinden sind damit einverstanden, dass die Gespräche diesen Verlauf nehmen und der Vertrag bei abschließendem Gespräch mit den Bürgermeistern im hinteren Zillertal präsentiert wird.

Weiters verkündet der Obmann, dass das Wiegon-Projekt abgeschlossen ist. Die Unterlagen wurden beim Land eingereicht und die Auszahlung der Förderung erfolgt in den nächsten Wochen. Der Förderungsbetrag deckt alle Kosten, die das Projekt betreffen, d.s. Kosten für die technische Umsetzung durch die Fa. Wiegon GmbH in der Höhe von netto € 172.515,20 und die Kosten für die Projektkoordination durch die ATM GmbH in der Höhe von netto € 27.484,80. Dem Verband entstanden somit keine Kosten und die App steht ab sofort den Gemeinden mit Verwiegung zur Verfügung.

Der Obmann fährt fort und informiert die Anwesenden über das Ergebnis der Ausschreibung der Sammlung von Bioabfall im Zillertal. Die Ausschreibung erfolgte nach Tonnen. Es hat nur ein Entsorger angeboten, Fa. Daka war nicht dabei, da sie dachten, sie kommen mit dem Preis nicht mit. Die Bioenergie Schlitters bot zu einem Tonnenpreis von € 270,00. Dieser ist jedoch viel zu hoch. Nach Verhandlungsgesprächen soll die Vertragsbasis jedoch nicht wie ausgeschrieben nach Tonnen, sondern nach Stunden erfolgen. Über das Ergebnis der Ausschreibung berichtet Dr. Egger in dieser Sitzung zu einem eigenen Tagesordnungspunkt. Der Obmann übergibt das Wort an den Geschäftsführer der ATM.

## 4. Bericht GF Dr. Egger, ATM

### A) Allgemeines

Der GF der ATM berichtet über die Aktivitäten der ATM und weist auf die Dienste für die Gemeinden hin. Die ATM unterstützt in der Fachberatung bei abfallwirtschaftlichen Fragen, Wertstoffvermarktung (Recyclinghof), ist zuständig für die zentrale Erledigung von Verwaltungsaufgaben, um die Gemeinden zu entlasten, indem verschiedenste Verwaltungsaufgaben zentral abgewickelt werden, ist im Einsatz für mehr Umweltbewusstsein mittels Öffentlichkeits- & Projektarbeit und setzt den Fokus auf den wichtigsten Bereich, der Entsorgungssicherheit. Die Anforderungen an die kommunale Abfallwirtschaft sind hoch. Die 102 Gemeinden der Bezirke Schwaz und Innsbruck-Land nutzen Synergien, indem sie die ATM mit der Erbringung verschiedener Serviceleistungen beauftragen.

Dr. Egger fährt fort und informiert zum Thema **Einweg-Pfandsystem**. Wir blicken auf ein Jahr der gemeinsamen Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen zurück. Großcontainer haben in der Gastronomie große Bedeutung. Seit 1. Jänner 2025 gilt auch die Einwegpfandverordnung auf Kunststoffflaschen und Metalltrinkdosen in Österreich.

Die Rückgabezahlen steigen kontinuierlich. Ziel: Erreichung der Sammelquote von 80% bis Ende 2025. In Österreich gibt es über 12.600 Rücknahmestellen, davon in Tirol ca. 1.300. Rund 880 Millionen Pfandgebilde wurden in Österreich in den ersten sechs Monaten in Verkehr gebracht, davon 357 Millionen retourniert (48% Flaschen, 52% Dosen), davon in Tirol 25 Mio. retourniert. 98% der Einweg-Getränkeverpackungen werden über Automaten im Handel zurückgegeben. Fast drei Viertel der Konsumenten befürworten das System, 80% fühlen sich gut informiert.

In folgenden Gemeinden sind **30m<sup>3</sup>-Metallverpackungscontainer** für eine getrennte Sammlung stationiert: Eben am Achensee, Fügen, Fulpmes, Gerlos, Jenbach, Kaltenbach, Mayrhofen, Schwaz, Tux und Zell am Ziller. Das entspricht somit einer Anzahl von 10 Recyclinghof-Containern.

**Abfallberatung macht Schule:** Um Geld für die Gemeinden zu erhalten, müssen Schulstunden nachgewiesen werden. Mit Alfons Trennfix lernen Volksschüler:innen spielerisch und kindgerecht, wie Abfalltrennung und -vermeidung funktioniert; seit September 2025: 52 Unterrichtseinheiten in 27 Schulen. Kostenloses Unterrichtsmodul vor Ort für Volksschüler:innen, Dauer ca. 1,5 Schulstunden.

Im RZ-Ahrental werden laufend Führungen für Volksschulen angeboten, um den Weg des Abfalls anschaulich zu vermitteln; Dauer: max. 2 Stunden. Im Jahr 2025 wurden 45 Führungen mit 1.440 Teilnehmer:innen verzeichnet. Die Kosten für die Eigenanreise mit dem Bus sind nur zu einem Drittel von der Schule (Schulhalter) selbst zu tragen, den Rest übernimmt die ATM & das RZ Ahrental.

**25 Jahre Öli:** 1999 gab es die ersten Versuche. 35.000 Öli-Eimer werden monatlich in Fritzens entleert, aus einem Liter Altspeiseöl wird (fast) ein Liter Biodiesel hergestellt. Der Öli schützt Leitungen und Kanalisationen vor Verstopfung, außerdem auch in Italien, Malta und Bayern vertreten. Dr. Egger informiert über die Jubiläumsfeier – 25 Jahre Öli am 9. April 2026 in Fritzens.

Weiters informiert der GF der ATM darüber, dass vermehrt gefährliche Stoffe im Müll landen und nicht korrekt gelagert werden. Dies kann auf Recyclinghöfen und in den Sortieranlagen zu Bränden führen. Mitarbeiter müssen entsprechend geschult werden. Er verweist auf die **ATM-Seminare**, wie **Problemstoffseminar**, das im Jahr 2025 mit zwei Terminen (Frühjahr und Herbst) gut besucht und innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war. Die Fortbildung für **fachkundige Personen** war 2025 auch mit zwei Terminen mit 8-tägigem Lehrgang ebenfalls sehr gefragt und der Kurs voll belegt. Ausbildungen für fachkundige Personen sind gesetzlich verpflichtend, diese Schulungen werden vom Land Tirol mit Mitwirkung der ATM durchgeführt.

Es wird weiters darauf hingewiesen, dass Gemeinden verpflichtet sind, jährlich eine **EDM-Meldung** durchzuführen. Die ATM hat ein Programm (AWM) erstellt, in das die Entsorger ihre Daten hochladen. Diese sind teilweise jedoch unvollständig und müssen durch die ATM zeitintensiv ergänzt werden. Die ATM lädt die gesammelten Daten jährlich bis zum Stichtag, 15. März in die EDM-Plattform hoch.

**Check Scheck III – Betriebsberatung für ATM-Gemeinden:** Der Fokus von Check-Scheck III liegt bei der Darstellung der Sammelkosten (Restabfall) pro ATM-Gemeinde. Diese können abhängig von verschiedenen Faktoren sehr unterschiedlich sein. Die Kennzahlen sollen nicht nur informieren, sondern den Gemeinden und den Planungsverbänden als Entscheidungshilfe für zukünftige Weichenstellungen (Kostensoptimierungen via regionale Sammelmodelle, Verbandsausschreibungen etc.) dienen. Neben bewährten Berichts-Mustern (Kosten und Leistungen, Abfallmengen etc.) werden im Check-Scheck III anhand einer Landkarte wichtiger Kennzahlen pro ATM-Gemeinde ersichtlich.

Beilage 1 Übersicht Entsorgungsunternehmen ATM-Gemeinden (Vergleich 2024/2025)  
Beilage 2 Restmüll Sammelkosten pro Tonne

Ergänzend dazu berichtet Dr. Egger über die Problematik, dass das Entsorgungsunternehmen in immer mehr Gemeinden eingesetzt wird und sich immer weiter ausbreitet, wie auf der Übersicht (Beilage 1) ersichtlich. In den Bezirken Kufstein und Kitzbühel gibt es nunmehr einen Entsorger, Fa. Troppmair/Daka. Dies birgt ein großes Problem für die Zukunft, Marktpreise sind dann nicht mehr möglich. Ausnahme lediglich in unseren Gebieten vorhanden. Es haben auch etliche Gemeinden entschieden (Darstellung in Rot), ein neues Fahrzeug anzuschaffen und die Sammlung selbst durchzuführen. Dies ist kostengünstiger, als die Sammlung an Entsorger zu vergeben.

Der GF der ATM fährt fort und berichtet über die **Rechnungsübermittlung an die ATM-Datensammlung und Kontrolle für die Gemeinden**: Gemäß der Rechtsauskunft der Gemeindeabteilung haben die Gemeinden der Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz die Sammlung und Verwertung von Abfällen dem jeweiligen Gemeindeverband übertragen. Damit liegt die Zuständigkeit zur Besorgung der damit verbundenen Aufgaben nicht mehr bei den nunmehr verbandszugehörigen Gemeinden.

Lücken in den EDM-Meldungen (siehe dazu Beilage 2), Preiserhebungen mittels Fragebogen sind zeitaufwendig und fehleranfällig, auf Preissprünge bzw. „falsche“ Preise kann nicht unmittelbar reagiert werden. Manuelle oder automatische Rechnungsweiterleitung per Email in PDF-Format an die ATM, die technische Einrichtung erfolgt über den Systemprovider, z.B. Kufgem. Derzeit wird mit der Firma Kufgem verhandelt, Rechnungen der Abfallsammler inklusive Kosten und Leistungen automatisiert an die ATM zu übermitteln. Ziel ist es, Berichte und Reports für die Gemeinden zu generieren.

Dr. Egger informiert über das Projekt **noamol 2.0, dem kommunalen Re-Use Konzept** und verkündet den Erhalt des Zuschlages für das Leader-Projekt im ATM-Gebiet. Kooperationsprojekt der Leader-Regionen Schwaz, Innsbruck-Land und Wipptal; Laufzeit vom 1. Dezember 2025 bis 30. November 2027. Zielsetzung: Müll reduzieren.

**Verein noamol – Re-Use Tirol:**

- Gemeinde/Abfallwirtschaftsverband: Geordneter Ablauf, ein definierter Standard und noamol als koordinierende Organisation; als Sammelstelle (RH): verantwortlich für permanente Annahme von Gebrauchsgütern am Recyclinghof bzw. Sammelstelle SÖBs; Abgabenstellen sichtbar auf Plattform und an Ort und Stelle; Personal und Anreizsysteme; Infrastruktur und Bewerbung;
- Sozialökonomische Betriebe: VzWv-Zentrale und Shop/Verkauf  
VzWv-Zentrale: Herzstück / digitales Warenwirtschaftssystem zur schnellen Erfassung und Bepreisung; Personal; Infrastruktur und Software; EAG's;  
Shop/Verkauf: SÖB-Shops, Pop-up-stores; direkt am Recyclinghof; Einbindung von Vereinen; alternative Vermarktungswege; online-Kanäle;

Als Beispiel verweist der Geschäftsführer auf den Recyclinghof Innsbruck (Projekt in Umsetzung). Beilage 3 Beispiel Recyclinghof Innsbruck

**Entwicklung Wertstoffmärkte**: Die Wertstofflöse werden zu 100% an die ATM-Gemeinden weitergegeben. Der GF der ATM weist darauf hin, dass die Altstofflöse für 2024 und 2025 auf gleichem Niveau liegt. Wertstoff Schrott aktuell im Mittelfeld, hier geht die Marktentwicklung schneller als bei Papier. Papier liegen wir gut. Die Papiererlöse am Recyclinghof lag im Juli 2025 sogar bei 150 €/to, aktuell sind wir bei 110 €/to. Im Vergleich dazu lag der Erlös im Jahr 2023 im Durchschnitt bei 80 €/to.

**Verpackungsanteil in der Altpapiersammlung**: Die Altpapiersortieranalyse für Tirol im Herbst 2025 zeigt über 5.500 kg Altpapier aus der kommunalen Haushaltssammlung der

Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz. Der Verpackungsanteil liegt bei ca. 31,5% (Verpackungsanteil in Altpapiersammlung 2021: ca. 28,4%). 63 % der Kosten bei der Papiersammlung werden von der Verpackung der Sammlung getragen. Mehrausschüttung durch ATM möglich. Empfehlung: Kartonagen zum Recyclinghof; Altpapiersammlung am Recyclinghof ist zu bevorzugen, da günstiger und höhere Erlöse; öffentliche Sammelninseln mit Zutrittssystem.

**Entwicklung Siedlungsabfälle seit 1996:** Das Aufkommen der Siedlungsabfälle hat sich seit dem Jahr 1996 von rund 64.000 to auf 149.000 to (2024) erhöht, das bedeutet einen Anstieg von über 133 %. 1996 wurden 52 % verwertet und im Jahr 2024 waren es rund 74 %. Die Restmüll- und Sperrmüllmengen lagen 1996 bei rund 31.000 to und 2024 bei ca. 38.000 to, das bedeutet einen Anstieg von ca. 25 %.

**Tarifentwicklung 2011-2026:** Darstellung siehe Beilage 4.

Diese Übersicht zeigt die preisliche Entwicklung. In grün dargestellt ist der Preis lt. Index, in blau der tatsächlich verrechnete Preis. Seit 2011 ist die Verbrennungsanlage in Betrieb, es konnten zudem Kosten reduziert werden.

**Erlöse und Entgelte 2024:** die Ausschüttung an die Gemeinden für die Wertstoffe Schrott (€ 368.348,-) und Papier (€ 528.725,-), für SUP-Kostenersatz (€ 259.515,-), Abgeltungsverordnung (€ 343.026,-), Infrastrukturentgelt für Glas/ Papier/ Kunststoff (€ 791.596,-), Infrastrukturentgelt / Recyclinghof für Kartonagen/ Styropor (€ 872.194,-) und Abfallberatung (€ 64.615,-) ergibt eine Gesamt-Ausschüttung an die ATM-Gemeinden für das Jahr 2024 von € 3.228.019,- (ohne Verrechnung von Organisationskosten).

**Entwicklung der Auszahlungen der Entgelte 2013 bis 2024:** Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich, dass die Ausschüttung 2024 sehr gut war. Hier nähern wir uns dem Ergebnis vom Jahr 2022 mit einem Höchstbetrag von € 3,65 Mio. Der Gesamtausschüttungsbetrag für die 2013 bis 2024 beträgt somit insgesamt € 31,3 Mio.

**B) Fertigstellung Wiegon Abfallinformationssystem Leuchtturmprojekt**  
Anknüpfend zum Bericht vom Obmann stellt Dr. Egger die Sammel-App vor, siehe dazu Beilage 5 Auszug aus der App. Die Sammel-App bietet zeitnahe Information über Sammelmengen, Kostenvergleiche und Benchmarks sowie Mindestmengenabwicklung.

### **C) Umstellung auf Holsystem für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle**

In seinem Bericht informiert Dr. Egger zum Thema Bring- und Holsammlung für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle und erklärt, dass es Ausnahmen zur Verpflichtung gibt. In den nächsten Jahren wird dazu eine Novelle veröffentlicht. Eine Verlängerung der betreffenden Ausnahmegemeinden (Brandberg, Bruck, Buch, Gallzein, Gerlosberg, Hart, Steinberg, Strass, Stummerberg und Dornauerg/Ginzling) gilt somit bis 31.12.2028.

Der GF der ATM hat Gespräche mit LR Zumtobel geführt und erklärt, dass wir das einzige Bundesland sind, das gesetzlich dazu verpflichtet ist und sich in dieser Hinsicht etwas ändern muss. Hier folgen weitere Gespräche zu diesem Thema. Dr. Egger weist darauf hin, dass es eine Novelle der Bioabfallregelung benötigt, ein qualifiziertes Bringsystem, das nicht kostenintensiv ist.

Diskussionspunkte: Novelle der Bioabfallregelungen im TAWG, Definition von „unverhältnismäßig hohen wirtschaftlichen Aufwand“ (der Aufwand einer Bioabfallsammlung übersteigt den zu erwartenden Nutzen, z.B. Streusiedlungen, etc.), Festlegung der Gemeinden mit Ausnahme (in Abstimmung mit dem Land Tirol), für alle übrigen Gemeinden – definierte Kernzone mit Abholpflicht, Ausnahmen in Randbereichen mit Bringsystem.

## 5. Beschluss Ausschreibung Sammlung Biomüll im Zillertal

Dr. Egger berichtet, dass bei der Ausschreibung ein Anbieter, Fa. Bioenergie Schlitters, für die Sammlung von Bioabfall im Zillertal zu den ausgeschriebenen Kriterien angeboten hat. Die Entsorgung wurde pro Tonne ausgeschrieben. Würde man das Angebot auf Stundenpreis umlegen, hätte sich im Vergleich letztlich keine Änderung ergeben. Verhandlungsgespräche durch ATM Aufsichtsrat Vorsitzenden Bgm. Robert Pramstrahler haben zu einem Ergebnis und somit zu einem vertretbaren Stundensatz geführt.

ATM Abfall- und Umweltberater Harald Lechner präsentiert wie folgt:

Werte im Vergleich - Jahr 2024: Sammelzeit ca. 1866 h, gesammelte Tonnen ca. 2150 to; Vertragsmodell 5+2+2.

Neues Vertragsmodell mit der Bioenergie Schlitters: 8+2+2; Sammelzeit Stundensatz 155,00 pro Stunde, An und Abfahrtpauschale 26,8 pro Tonne.

Anschließend erklärt Dr. Egger, dass Störstoffe immer herausgesammelt werden müssen, das ist der größte Unterschied. Zudem präsentiert er folgendes Angebot: die ATM stellt das Fahrzeug zur Verfügung, mit Vorrichtung Chipsystem, genaue Route fix hinterlegt, somit könnte die Bedienung jeder vornehmen und das Transportunternehmen wäre auch austauschbar;

Aus diesem Grund ist die Bioenergie Schlitters zu einem günstigeren Angebot gekommen und hat eingewilligt zu niedrigeren Abnahmepreisen die Sammlung in der gesamten Region Zillertal durchzuführen. Im Vergleich dazu liegt der Abnahmepreis im Bezirk Innsbruck bei 100-120 € /to und im Zillertal bei 140 €/to.

Biomüll ist ein wertvoller Rohstoff, der zur Herstellung von Kompost oder Biogas genutzt wird, um Energie und Dünger zu gewinnen. Diese Gärreste sind ein wertvoller Dünger, der wichtige Nährstoffe enthält und in der Landwirtschaft auf Äcker ausgebracht wird.

**Die Verbandsversammlung beschließt einstimmig die Vergabe der Sammlung von Bioabfall für das vordere und hintere Zillertal zu den Rahmenbedingungen der Ausschreibung an den jeweiligen Bestbieter gem. Anhang.**

## 6. Bericht Überprüfungsausschuss

Bgm. Josef Brunner, Gallzein, Obmann des Überprüfungsausschusses berichtet, dass er mit Obmann-Stv. des Überprüfungsausschusses Bgm. Ing. Josef Unterweger, Fügenberg und Bgm. Helmut Margreiter, Steinberg a.R. die Gebarung des Verbandes für das 2. und 3. Quartal 2025 an Hand der Kassabelege, Kundenbelege, Buchungsjournale und Bankauszüge am 24.11.2025 stichprobenartig überprüft haben. Dabei gab es keine Beanstandungen. Auch der Entwurf des Voranschlages 2026 samt mittelfristigem Finanzplan für 2027 bis 2030 wurde geprüft. Alle Fragen wurden von der Finanzverwalterin geklärt. Die Buchführung ist sehr sauber und ordentlich geführt und wurde für in Ordnung befunden.

## 7. Beschluss Voranschlag 2026

Der Entwurf des Voranschlages 2026 samt mittelfristigem Finanzplan für 2027 bis 2030 wurde allen Mitgliedsgemeinden per Email zugesandt und wird von der Finanzverwalterin erläutert.


**Die Verbandsversammlung setzt den Voranschlag 2026 samt mittelfristigem Finanzplan für 2027 bis 2030 einstimmig wie folgt fest:**

	Finanzierungshaushalt	Ergebnishaushalt
Summe Erträge	€ 374.800,-	€ 374.800,-
Summe Aufwendungen	€ 374.800,-	€ 375.100,-
Differenz	€ 0,-	€ -300,-

## 8. Allfälliges

Keine weiteren Wortmeldungen

Der Obmann beendet die Sitzung um 16:50 Uhr und bedankt sich bei den Anwesenden.

  
Obmann Ing. Hannes Fender

g.g.g.

